Herr Gleß kündigte an, dass Herr Nürnberger von der DSK anwesend sei und die Möglichkeit bestehe, den Sachstandsbericht in Form einer PowerPoint-Präsentation vorzustellen. Er fragte in die Runde, ob der Vortrag gewünscht sei. Dies bejahte der Ausschuss.

Herr Gleß übergab das Wort an Herr Nürnberger, der den Sachstandsbericht präsentierte.

Anmerkung:

Die PowerPoint-Präsentation kann im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

Herr Gleß sagte, die Bilder würden mehr als 1000 Worte sprechen und einem vor Augen führen, welche Leistung man da erbracht habe und wie sehr sich das Zentrum von der Gestalt her verändert habe.

Herr Puffe bestätigte dies, der Rückblick sei wahnsinnig beeindruckend gewesen und man könne alle zusammen stolz auf die getroffenen Entscheidungen und die Entwicklung des Zentrums sein. Er bedankte sich bei der Verwaltung dafür, dass sie diesen Weg so gegangen sei.

Nun habe man im ISEK noch den letzten Schritt vor sich. Die Kostensteigerungen seien natürlich ärgerlich, aber würden nicht nur Sankt Augustin treffen, die Kostenentwicklung im Bausektor sei nicht von der Hand zu weisen.

Herr Pätzold bedankte sich für die Gesamtschau. Es gehe ihm keineswegs darum, zu sagen, dass das Zentrum durch die Entwicklung schlechter geworden sei. Aber die Kostendarstellung sei natürlich clever aufgebaut gewesen. Das Grundproblem bei solchen öffentlichen Projekten sei, dass sie bei ihrer Auflage mit Kostenprognosen auf Kante genäht würden. Was nicht gezeigt worden sei, sei die Kostenentwicklung der Einzelprojekte. Die Kostensteigerung könne nicht allein mit der Baupreisentwicklung der letzten Jahre begründet werden, da sie auch schon bei Projekten da gewesen sei, die schon seit zwei Jahren abgeschlossen seien. Und da rede er jetzt ausdrücklich nicht vom Jugendzentrum, wo man auf Dinge gestoßen sei, die man tatsächlich nicht habe vorhersehen können.

Für das Leitsystem seien im Zentrumsausschuss damals zwei Varianten vorgestellt worden für 60.000 € bzw. 90.000 €. Man habe sich für die große Variante entschieden, die nun bei 180.000 € liege. Er wisse nicht, ob man unter diesen Kostenvoraussetzungen damals wirklich die große Variante gewählt hätte. Dies sei ein Beispiel für seinen Kritikpunkt an solchen Projekten. Man müsse dringend darauf gucken, dass man sich künftig mit den Kostensteigerungen möglichst im Rahmen des tatsächlichen Baupreisindex bewege und nicht in einem Vielfachen davon.

Herr Dr. Frank bedankte sich im Namen der SPD-Fraktion bei der Verwaltung. Es sei schon sehr beeindruckend, was aus dem Zentrum geworden sei, und ohne die Initiative von Herrn Gleß und seiner Verwaltung hätte man das nicht geschafft.